

Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta: Πληροφορίες στο περιβάλλον και για τους ταξιδιώτες για την Κρήτη:



Kloster Stavromenos Vosakos, Präfektur Rethymnon

(Aus der Quelle des Kreuzes stammend, seit 1676 im Schutze des Patriarchats)
Ein Beitrag unseres Mitglieds *Maria Eleftheria*, Agios Nektarios / Südkreta)

Bringen Sie ein wenig Zeit mit, wenn Sie an diesen friedvollen Ort auf einer der vielen kleinen Hochebenen des Kouloukonas reisen. Auf der alten Nationalstraße von Iraklion Richtung Rethymnon nach Westen fahrend, weist Sie



kurz nach dem Ortseingang des Dorfes Doxarou (Doxarou liegt etwa 4 km westlich der Ortschaft Drosia) ein Hinweisschild auf eine schmale Asphaltstraße zur Rechten hin. Dem etwa 6,5 km langen Weg folgend, kommen Sie an imposanten Gebirgsfaltungen (s. **Abb.**) vorbei, linkerhand ist ein Steinbruch zu sehen, und kurz vor dem



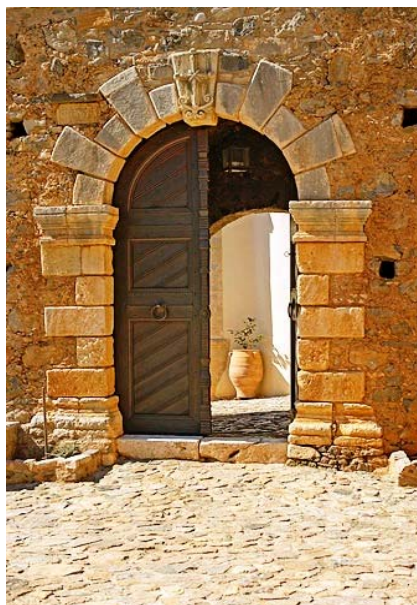
eigentlichen Ziel lädt ein intakter Koumos (s. **Abb.**), der einst Hirten als Unterkunft diente, zum Besuch ein. Die Schönheit der Natur und die vielen male-rischen Plätze lassen bereits den Weg zum Kloster Stavromenos, oder Vosakos, wie es die Einheimischen nennen, zu einem Erlebnis werden.

Das Wort 'vosakos' ist dorischen Ursprungs und bedeutet 'Viehweide'. Entstanden ist das Kloster während der Venezianerherrschaft. Über dem Kirchenportal im Westen gibt es eine Inschrift in dunklem Marmor, nach der die Kirche 1195 zum ersten Mal erbaut, zweimal zerstört und erneut aufgebaut wurde. Eine Schutzmauer umschließt den in traditioneller Klosterarchitektur angelegten Gebäudekomplex (s. **Abb.**), der sich jedoch den Besonderheiten des Geländes anpasst. Der Flügel mit den Mönchszellen ist in den Berg hinein gebaut und grenzt den Haupthof nach Norden hin ab.



Der Eingang zum Kloster (**s. Abb.**) liegt an der Ostseite. Über dem Tor befindet sich ein schönes Reliefkreuz (**s. Abb.**), zwischen dessen Armen die Zahl 1669 zu lesen ist.

Im Jahr 1676 wurden dem Kloster Vosakos die Privilegien eines „aus der Quelle des Kreuzes stammenden“



Klosters verliehen, wodurch es den Schutz des Patriarchats genoss. 1821, zur Zeit des griechischen Aufstandes gegen die Türken, erlebte das Kloster eine Blütezeit. Das heilkräftige Wasser seiner Quelle machte den Ort zu einer viel besuchten Wallfahrtstätte. Die Mönche widmeten sich von jeher der Bienenzucht und hielten eine große Anzahl von Schafen und Ziegen. Das Kloster auf dem Tallaiaberg, das in seinen Zellen Kämpfer und Verfolgte beherbergte, entwickelte sich zu einem wichtigen Zentrum der Aufständischen. Während der Kämpfe von 1866, heißt es, griffen die Mönche auch selbst zu den Waffen.

Nach dem 2. Weltkrieg setzte ein Niedergang des Klosters ein, und zu Beginn der 50er Jahre lebten dort nur noch drei Mönche. Nachdem der Letzte von ihnen starb, blieb der Ort für Jahrzehnte verlassen. Seit 1998 ist das Kloster Stavromenos Vosakos erneut bewohnt. Es wurden zwischenzeitlich etwa zwei Drittel der Gebäude restauriert, und das Kloster ist sogar mit einer Solaranlage zur Stromerzeugung ausgerüstet.

Die heutige Kirche (**s. Abb.**) stammt aus den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts. Neben dem Gotteshaus ist an der nördlichen Umfassungsmauer ein laut Inschrift im Jahre 1673 erbauter Brunnen (**s. Abb.**) zu sehen. Die einst viel gerühmte, segensreiche Quelle ist inzwischen versiegt, doch können Besucher schmackhafte



Souvenirs erwerben, in Form landwirtschaftlicher Erzeugnisse des Klosters. Besonders empfohlen sei der köstliche Honig, welcher jeweils ab Mitte August angeboten wird. Die gastfreundlichen Mönche halten Stavromenos Vosakos ganztägig geöffnet, trotzdem sollten Interessierte die Zeit der Mittagsruhe, zwischen 13 und 16 Uhr, beachten.

